

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 115 (1973)

Heft: 8

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bestimmte innersekretorische Drüsen schädigt. Seine Arbeit wurde von der Universität Bern mit dem Dr. h.c. belohnt.

Dr. Anna Maurizio klärte das Verhältnis von *Pericystis apis* zur Kalkbrut und wurde dann hervorragende Spezialistin für Pollenbestimmung, mit deren Hilfe die Herkunft von Honig und seine Verfälschung ermittelt werden konnten. Hier wird die enge Verflechtung der Arbeit der Bienenabteilung mit der Wirtschaft besonders augenfällig.

Morgenthaler sah sich veranlaßt, um die Arbeit seines Institutes für die Bienenwirtschaft fruchtbar zu machen, am Leben der Bienenzüchter aktiv teilzunehmen. Er war 1936–1945 Präsident des Vereins deutschschweizerischer Bienenfreunde, als Nachfolger von Fritz Leuenberger. Er gründete die Nosedahilfsskasse. Viele Jahre leitete er die Schweizerische Bienenzeitung als Redaktor und begründete die Beihefte zu dieser Zeitschrift. Das wachsende Ansehen der Bienenabteilung auch im Ausland und persönliche Kontakte mit vielen Fachvertretern brachten es mit sich, daß Morgenthaler das Amt des Generalsekretärs der internationalen Bienenzüchtervereinigung übertragen wurde, das er 1949–1957 innehatte.

Für die Studenten der Veterinärmedizin an der Universität Bern war es ein Glück, nicht nur praktisches Wissen, sondern auch den Einblick in ein vorbildliches Forschungszentrum zu erhalten, als Morgenthaler 1938–1956 als Dozent für Bienenkunde wirkte, seit 1951 als Honorarprofessor.

Otto Morgenthaler war eine offene Natur. Er scheute sich nicht, zu reden, wenn er Unrecht sah. Er war lebhaft interessiert an allem geistigen Leben. Als er, umsorgt von seiner Frau, durch eine schwere Krankheit mehr und mehr seine Bewegungsfähigkeit verlor, mußte man den überlegenen Humor bewundern, den er seinem Schicksal entgegenstellte. Er war positiv eingestellt zur Wissenschaft, zu seiner Heimat, als er als Kommandant einer Gebirgsbatterie wirkte, zu seiner Kirche. Ein langes, erfülltes Leben ist mit ihm zu Ende gegangen.

*

Es sei auf die Geschichte der Familie Morgenthaler, die Heinz Balmer im Jahrbuch des Obergeraues veröffentlicht hat, nachdrücklich hingewiesen.

W. Steck

REFERATE

Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Schweizerischen Vereinigung für Zucht-hygiene und Besamung und auf Initiative von deren Präsidenten, Dr. H. U. Kupferschmied, werden wir in Zukunft, in zwangloser Folge, Referate aus deren Mitteilungen übernehmen können, um diese auch einem weiteren Interessentenkreis zugänglich zu machen. Sie werden gezeichnet sein mit: «Schweiz. Verein. Zuchthyg.»

Enzootisches Verwerfen bei Rindern, verursacht durch Salmonellen. Von Henner S. und D. Lugmayr (1972): Tierärztl. Umsch. 27; 271–272.

1970 und 1971 wurden im Einzugsgebiet der Bayerischen Landesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Schleißheim, aus 5317 Nachgeburten bzw. Feten von Tieren, die verworfen hatten, je 20mal *S. dublin* isoliert. Die Mehrzahl der Aborte beschränkte sich auf 3 Landkreise.

Die Begleitumstände waren recht einheitlich: hoch fieberhafte Allgemeinerkrankung, Durchfall, anschließend Verwerfen. Nur Kühe ab dem 6. Trächtigkeitsmonat abortierten, 90% im 7. und 8. Monat. Erkrankungen traten nur im Herbst, während oder unmittelbar nach der Weidezeit auf.

Verlaufsuntersuchungen ergaben, daß in 12 von 16 Betrieben mit Salmonellen-Aborten weitere Tiere erkrankt oder Ausscheider waren.

Von den zahlreichen Salmonellen-Typen scheint *S. dublin* eine besondere abortauslösende Wirkung zu haben.

Schweiz. Verein. Zuchthyg.

Die Verwendung von Prostaglandin zur Brunstsynchronisation beim Rind. Von L.E.A. Rowson et al. (1972): *J. Reprod. Fertil.* 29; 145 (engl.)

Die Infusion von je 0,5 mg Prostaglandin F 2 an zwei aufeinander folgenden Tagen, zwischen dem 5. und 16. Tag des Zyklus, in dasjenige Uterushorn, dessen gleichseitiges Ovar das Corpus luteum aufwies, führte zur Rückbildung des Gelbkörpers und zu einer guten Brunstsynchronisation.

Die meisten Tiere kamen am Vormittag des 3. Tages nach der Behandlung in Brunst.

Die Befruchtungsraten von Eizellen von Kühen, denen am Tag vor der Prostaglandin-Applikation PMSG verabreicht worden war, waren normal.

Prostaglandine werden als sehr geeignet zur Brunstsynchronisation angesehen, da sie im Gegensatz zu den Gestagenen nicht zu einer Herabsetzung der Konzeptionsergebnisse in der ersten Brunst nach der Behandlung führen.

Anmerkung: Prostaglandine bilden eine Gruppe von fettlöslichen organischen Säuren, deren Grundgerüst aus einer Kette von 20 C-Atomen besteht. Sie wurden erstmalig durch Von Euler (1934) aus dem Seminalplasma von Mensch und Schaf isoliert. Seit-her konnten sie auch in zahlreichen andern Sekreten und Organen nachgewiesen werden, u.a. auch im Blut der Nabelgefäße und in der Amnionflüssigkeit.

Da ihre chemische Struktur genau bekannt ist, können sie heute auch synthetisch hergestellt werden.

Neben ihrem blutdrucksenkenden Effekt sind vor allem die Wirkungen auf die weiblichen Geschlechtsorgane von besonderem Interesse: Auslösung von Kontraktionen im Myometrium, Rückbildung des Corpus luteum, Induktion von Wehen, Auslösung von Aborten.

Schweiz. Verein. Zuchthyg.

BUCHBESPRECHUNGEN

Psyhyrembel, Klinisches Wörterbuch. Von Prof.Dr.med. et phil. W. Psyhyrembel, 251. Aufl. Walter de Gruyter Berlin-New York 1972. Geb. DM 36,-.

Die große Zahl der Auflagen zeigt die Beliebtheit und Bedeutung des Werkes. Es handelt sich nicht nur um ein einfaches Wörterbuch mit rund 30 000 Begriffen, sondern um eine gedrängte Sammlung aller bekannten Angaben über Etymologie, Diagnostik, Differentialdiagnose und Prognose aller wichtigen Krankheitszustände beim Menschen. Eine besonders große Auflage ermöglicht den bescheidenen Preis für das 1348 Seiten umfassende Werk. 2274 Skizzen und Photos illustrieren viele medizinische Begriffe. Die gute Hervorhebung der Stichwörter erleichtert das Auffinden der gewünschten Auskunft, der sparsame zweispaltige Kleindruck mit eingestreuten «Fenstern» ermöglicht rasches Erfassen des Textes, bei vielen Stichwörtern weist eine Anmerkung auf übergeordnete Begriffe hin.

Wenn auch Psyhyrembel veterinärmedizinische Begriffe nur ganz am Rande auf- führt, wie etwa die Beschälseuche des Pferdes, im Zusammenhang mit den Trypanosomen, oder bei den Zoonosen, wie die Toxoplasmose bei Hund, Katze, Vögeln und Kaninchen, so kann das Werk wohl auch dem Tierarzt gelegentlich gute Dienste leisten, wenn er auf medizinische Fachausdrücke stößt, die ihm seine Fachliteratur nicht erklärt.

A. Leuthold, Bern